



Der Bürgermeister

# Öffentliche Beschlussvorlage 117/2012

Dezernat III, gez. Dr. Robers

Federführung:

50 - Soziales und Wohnen

Produkt:

50.05 Hilfen im Alter und für Erwerbsgeminderte

Datum:

06.06.2012

Beratungsfolge:

Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Sitzungsdatum:

19.06.2012

Entscheidung

## Antrag der SPD-Fraktion zum Projekt "Präventiver Hausbesuch"

### Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, die mit den präventiven Hausbesuchen einhergehenden Angelegenheiten in das Projekt „Aktiv im Alter“ einzubinden. Unter Beteiligung und Vernetzung der in der Seniorenarbeit in Coesfeld engagierten Einrichtungen, Vereine und Verbände sollen auf der Basis der ehrenamtlichen Strukturen angemessene, niederschwellige Kontakt- und Hausbesuchsangebote vorgehalten und möglichst weiterentwickelt werden.

Der Ausschuss soll über den Fortgang der Aktivitäten unterrichtet werden.

### Sachverhalt:

Die SPD-Fraktion hat mit Antrag vom 24.03.2009 den folgenden Beschlussvorschlag (Vorlage 084/2009) in den JFSS-Ausschuss eingebracht.

1. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales Zielsetzungen und bisherige Erkenntnisse des Projekts „Präventiver Hausbesuch“ des Kreises Recklinghausen vorzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales aufzuzeigen, wie die Zielsetzungen im Sinne des Projekts „Präventiver Hausbesuch“ auch in der Stadt Coesfeld umgesetzt werden können. Dabei soll insbesondere geprüft werden, ob auch hier eine Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in ähnlicher Form wie bei den städtischen Projekten „Wellcome“ und „Guter Start“ möglich und sinnvoll erscheint.

Der Ausschuss hat die Verwaltung daraufhin mit Beschluss vom 10.05.2009 beauftragt, im Zusammenhang mit der vorgesehenen Gesprächsrunde mit in der Senioren- und Altenarbeit tätigen Einrichtungen, Organisationen und Vereinen das Thema „Präventiver Hausbesuch/Einsatz von Ehrenamtlichen“ zu erörtern und über das Ergebnis im Ausschuss zu berichten.

Die Verwaltung hat den Kontakt mit dem Kreis Recklinghausen hergestellt. Dort wurde der präventive Hausbesuch als ein Projekt vom 01.07.2008 bis 31.01.2011 durchgeführt. Die Projektkosten beliefen sich auf ca. 132.000 EUR. Der Abschlussbericht ist Ende 2011 erschienen und dort im Kreistag behandelt worden.

Der Kreis Recklinghausen hat in diesem Projekt Menschen im Alter zwischen 75 und 79 Jahren in deren eigener Wohnumgebung zu Fragen selbstständiger Lebensführung und Gesundheit beraten mit dem Ziel, deren Lebensqualität zu verbessern. Die Beratungen wurden von einer eigens eingestellten Fachkraft (Krankenschwester mit Zusatzqualifikationen) durchgeführt, die in der Stadt Dorsten in drei Stadtteilen 603 Personen für das Projekt ausgewählt hat. Davon haben sich 285 Senioren/-innen (47%) beteiligt. Jede Person wurde dreimal zu Hause besucht, es wurden 1.724 Empfehlungen ausgesprochen, von denen 1.068 (62%) umgesetzt wurden.

Aus den Hausbesuchen konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden:

- alte Menschen möchten bis zum Tod in ihrer Wohnung leben
- Gesundheitsprobleme führen zu Schwierigkeiten im Haushalt und beim Einkaufen
- soziale Kontakte werden mit zunehmendem Alter weniger
- das Einkommen verringert sich

Alte Menschen empfinden in ihrem Alltag eine Versorgungsunsicherheit und wünschen:

- gute Infrastruktur in ihrem Stadtteil
- Unterstützung bei Anträgen und Inanspruchnahme von Angeboten
- Beratung zu den Themen:
  - finanzielle Hilfen
  - Alltagsverrichtungen
  - Gesundheit
  - soziale Teilhabe
  - Wohnungsausstattung

Die Ergebnisse der Befragung hat der Kreis Recklinghausen von der Universität Bochum auswerten lassen und in einer Kreistagssitzung über die Weiterführung des Projekts beraten. Der Kreistag hat beschlossen, von einer Fortführung abzusehen, da die Ausweitung des Projekts auf das gesamte Kreisgebiet erhebliche Personal- und Sachkosten verursacht hätte, die mit dem Haushaltssicherungskonzept nicht in Einklang zu bringen wären.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse hat die Verwaltung der Stadt Coesfeld mit dem Kreis Coesfeld Kontakt aufgenommen. Der Kreis beabsichtigt auf absehbare Zeit nicht, im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Altenhilfe präventive Hausbesuche einzuführen. Neben der Beratungsstelle „Ambulant vor Stationär“ und dem hiermit verknüpften Förderprogramm sieht der Kreis auch vor dem Hintergrund finanzieller Ressourcen derzeit keine Möglichkeit, zusätzliche freiwillige Angebote zu installieren.

Um ein abgerundetes Meinungsbild in dieser Angelegenheit zu erhalten, hat die Verwaltung alle in der Seniorenarbeit tätigen Einrichtungen, Vereine und Verbände zu einer Gesprächsrunde im Rahmen der Coesfelder Seniorentage eingeladen. Ergebnis des Treffens vom 25.04.2012 war die einhellige Auffassung:

- In Coesfeld ist eine große Zahl von Einrichtungen aller Art vorhanden, die sich um Seniorenangelegenheiten bemühen. Zahlreiche Organisationen bieten neben Beratungs- auch Betreuungs- und Unterstützungsangebote an.
- Hausbesuche werden teilweise bereits in den Nachbarschaften, Vereinen oder von Kirchengemeinden, Caritas und Diakonie durchgeführt und Besuchsdienste vorgehalten.
- Wichtig ist, das Selbstbestimmungsrecht und die Eigenverantwortung der älteren Menschen zu respektieren und unter Wahrung der individuellen Sphäre auf der Basis von Beziehungsarbeit möglichst niederschwellige Angebote zu unterbreiten
- Schulungs- und Fortbildungsangebote für pflegende Angehörige und Nachbarschaftspaten bestehen schon bei der Familienbildungsstätte, der Caritas und dem Kolpingbildungswerk und sollen weiter ausgebaut werden.
- Die bestehenden funktionierenden Strukturen sollten nicht durch eine zusätzliche behördliche Institution gefährdet werden. Hier leisten die ehrenamtlich tätigen Bürger/Institutionen wertvolle Arbeit. Bestehende Überlegungen und Ansätze zur Verstärkung der niederschweligen Kontaktaufnahme sollen weiterverfolgt werden.
- Besuche durch Ehrenamtliche werden von den Senioren gerne angenommen, hier kommt die helfende Funktion gut zum Ausdruck. Eine Vertrauensbasis ist die entscheidende Grundlage für die Hilfe. Die initiative Ansprache durch eine Behörde könnte als Einmischung verstanden werden.

Vor dem Hintergrund, dass in Coesfeld derzeit ca. 1.700 Personen zwischen 75 und 79 Jahre alt sind und jährlich weitere ca. 350 Menschen die Altersgrenze von 75 Jahren erreichen werden, wäre für eine behördliche Aufgabenwahrnehmung ein erheblicher Personal- und Sachaufwand erforderlich. Dieser läge bei zwei geschulten Pflegefachkräften zwischen 100.000 bis 120.000 EUR pro Jahr.

#### Zusammenfassung:

Die Verwaltung schlägt mit den Einrichtungen in der Seniorenarbeit vor, Hausbesuche von Senioren weiterhin im Ehrenamt zu verankern. Hierfür ist als tragfähige Plattform das bestehende Projekt „Aktiv im Alter“ vorhanden. Zur Stärkung dieses Projekts und zur Integration niederschwelliger Kontakte und Hausbesuche ist vorgesehen, den Austausch untereinander weiter zu pflegen und die bestehende Datenbank zu vervollständigen. Die bisherige Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen, Vereinen und Verbänden soll weiter verfestigt und ausgebaut werden. Im Bereich der niederschweligen Kontaktangebote wird eine weitere Vernetzung der Aktivitäten angestrebt. Zu diesem Zweck wird die Stadt auch künftig zu Gesprächsrunden mit allen Beteiligten einladen. Die Öffentlichkeitsarbeit hat einen hohen Stellenwert.

#### **Anlagen:**

Abschlussbericht „Präventive Hausbesuche“ Kreis Recklinghausen